

LATEIN ALS MODELL- UND REFLEXIONSSPRACHE



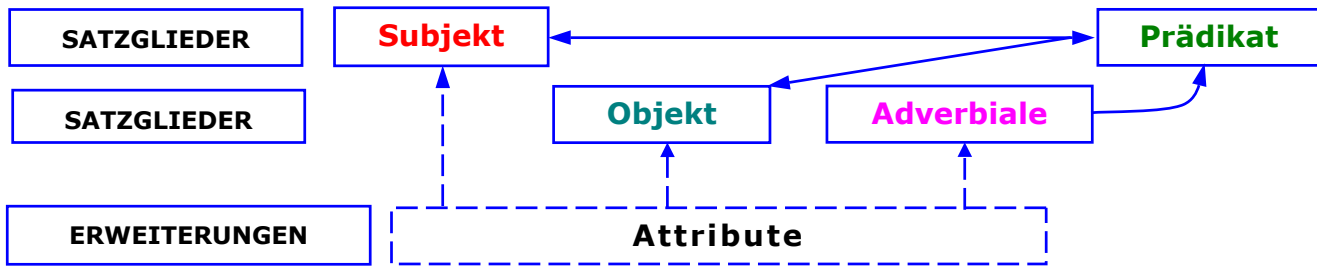
► **Wie funktioniert Sprache überhaupt?** In analytischer Betrachtung wird ein grundsätzliches Verständnis hierfür entwickelt. Das »kombinatorische System« Sprache mit seiner regelnden **Grammatik** soll beispielhaft bewußt gemacht und durchschaut werden. Grammatische Termini werden vermittelt und stellen ein geeignetes Instrument zur Beschreibung und Analyse sprachlicher Phänomene bereit:

Deklination, Präposition, Substantiv, Adjektiv, Komparativ, Superlativ, Elativ, Attribut, Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Relativpronomen, Interrogativpronomen, Indefinitpronomen, Korrelativpronomen, Kasus, Nominativ, Genetiv, Dativ, Akkusativ, Ablativ, Instrumentalis, Separativus, Vokativ, Genus, maskulinum, femininum, neutrum, Numerus, Komparation, Numeralia, Adverb, Konjugation, finites Verb, Person, Singular, Plural, Tempus, Plusquamperfekt, Imperfekt, Perfekt, Präsens, Futur, Modus, Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, Genus verbi, aktiv, passiv, transitiv, intransitiv, Gerundium, Gerundivum, Deponentien, Infinitiv, Partizip, Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, Ablativus absolutus, Participium coniunctum, Accusativus cum Infinitivo, Nominativus cum Infinitivo, Supinum, Kongruenz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Konjunktionalsatz, Relativsatz, Komparativsatz, Kausalsatz, Temporalersatz, Konditionalsatz, Konzessivsatz, Negation, Oratio obliqua etc.

► Der lateinische Satz zeichnet sich durch Klarheit und Durchsichtigkeit der Struktur aus. Ein Großteil seiner Bedeutung wird bereits durch eine Kombination von Wortklassen festgelegt, die nach festen Regeln streng voneinander zu unterscheidende Positionen einnehmen. Sie können in einem **SATZMODELL** erfaßt werden.

Der **berühmte Redner** hat die **neugierigen Zuhörer** **außerordentlich begeistert**.

Orator clarus **auditores intentos** **vehementer inflammavit**.



An diesem Modell wird zugleich das Wesen des Satzes deutlich, wie er sich in vielen anderen Sprachen darstellt. Parallelen und auch Unterschiede zwischen deutscher und lateinischer Grammatik werden durch ständigen Sprachvergleich thematisiert und durch diesen Kontrast deutlicher bewußt gemacht.

Zum Beispiel besteht eine auffällige Verschiedenheit in der Art und Weise, wie die Funktionen der Wörter im Satz dem Hörer oder Leser signalisiert werden:



synthetische Sprache: Ausdruck der Wortfunktionen im Satz durch (mehrere) angehängte Endungen

<u>Latein</u>	laudaverat	laudabitur	laudāta est	auditori
Sinn-Einheiten	laudā-v-era-t	laudā-bi-t-ur	laudā-t-a es-t	audīt-ōr-ī
»Lateutsch«	»lobe-hab-war-sie«	»lobe-wird-sie-werden«	»(ge-)lobe-t-e is-t«	»(Zu)Hör-er-dem«
DEUTSCH	sie hatte gelobt	sie wird gelobt werden	sie ist gelobt worden	dem Zuhörer

analytische Sprache: Ausdruck der Wortfunktionen im Satz durch (mehrere) besondere Wörter

► Das Nachdenken über die **Sprachentwicklung** und die **Wortschatzdifferenzierung** ist ein weiteres Thema, durch das die Fähigkeit der Lernenden, mit der Hochsprache umzugehen, verbessert werden kann:



Lehnübersetzung
(ganz genau)
demi-monde → Halbwelt
Plenipotenz → Vollmacht
download → herunterladen
outsider → Außenseiter

Lehnübertragung
(etwas freier)
sky-scraper → Wolkenkratzer
Retina → Netzhaut
world wide web → Weltnetz
cross-examination → Kreuzverhör

→ **Aufbau metasprachlicher Kompetenz**
→ **Förderung des systematischen, ordnenden, strukturierenden und kategorialen Denkens**

↔ zu abstrakt für Jugendliche
↔ nur »indogermanische« Grammatik
↔ grammatische Autonomie des Deutschen

Lehnschöpfung
(völlig frei)
Symbol → Sinnbild
Imperium → Weltreich
Glosse → Randbemerkung
Velo → Fahrrad